

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **31 (1913)**

Heft 193

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Abonnemente:**  
 Schweiz: Jährlich Fr. 6  
 2<sup>te</sup> Semester „ 3  
 Ausland: Zuschlag des Porto  
 Es kann nur bei der Post  
 abonniert werden  
 Preis einzelner Nummern 15 Cts.

**Abonnemente:**  
 Suisse: un an . . . fr. 6  
 2<sup>e</sup> semestre . . . „ 3  
 Etranger: Plus frais de port  
 On s'abonne exclusivement  
 aux offices postaux  
 Prix du numéro 15 cts.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich ausgenommen Sonn- und Feiertage	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce	Paraît 1 à 2 fois par jour les dimanches et jours de fêtes exceptés
Annoncen-Regie: <b>HAASENSTEIN &amp; VÖGLER</b> Insertionspreis: 25 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (für das Ausland 35 Cts.)		Régie des annonces: <b>HAASENSTEIN &amp; VÖGLER</b> Prix d'insertion: 25 cts. la ligne (pour l'étranger 35 cts.)	

**Inhalt — Sommaire**  
 Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Wirtschaftslage in Costa-Rica (Sohlsu). — Metallmarkt. — Konsulate. — Consulate. — Internationaler Postgiroverkehr. — Service internationale des virements postaux.

### Amtlicher Teil — Partie officielle

#### Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Das Bezirksgericht St. Gallen hat am 29. Juli die Einleitung des Amortisationsverfahrens über den vermissten Kassaschein Nr. 124373 des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen (Fr. 600, auf Luise Hauser) beschlossen.

Der allfällige Inhaber desselben wird aufgefordert, ihn binnen drei Jahren, von der erstmaligen Auskündigung an, dem Bezirksgerichtspräsidium St. Gallen vorzuweisen, andernfalls die Kraftloserklärung ausgesprochen würde.

St. Gallen, den 29. Juli 1913.

Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

#### Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

##### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna  
 Bureau de Courtoisary

1913. 29 juillet. Dans son assemblée générale du 28 juillet 1913, l'Usine de Produits Alimentaires du Torrent, Cormoret, a Cormoret (F. o. s. du c. du 19 septembre 1889, page 731; 24 août 1898, page 1008; 7 mars 1903, n° 91, page 362), a révisé ses statuts et apporté, par cette révision, les modifications suivantes aux faits publiés dans la Feuille officielle suisse du commerce: La société est administrée par un conseil d'administration d'un à trois membres. Ce conseil désigne la ou les personnes qui auront pouvoir de signer pour la société; il peut déléguer les pouvoirs nécessaires pour la direction des affaires sociales à un ou plusieurs de ses membres, nommer un ou plusieurs directeurs ou des fondés de procuration. Dans sa séance du 28 juillet 1913, il a décidé que la société serait engagée par les signatures individuelles de Raymond Marthe, propriétaire, à Cormondèche, président du conseil, et de Jules Meier, commerçant, à Berne, ce dernier signant en qualité d'administrateur-délégué. La signature de Jules Meier comme fondé de procuration est par conséquent radiée.

Bureau Meiringen (Bezirk Oberhasle)

Sport- und Konfektionsgeschäft. — 12. Juli. Hermann Leuthold, von Hasleberg, Kaufmann in Meiringen, und Elise Leuthold, geb. Häslar, von Hasleberg, in Meiringen, haben unter der Firma H. Leuthold & Cie. eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. April 1913 ihren Anfang genommen hat. Hermann Leuthold ist unbeschränkt haftender Gesellschafter. Elise Leuthold ist Kommanditistin mit einer Vermögenseinlage von Fr. 10,000. Sport- und Konfektionsgeschäft. Sitz in Meiringen. Die Kommanditistin Elise Leuthold erhält die Prokura.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

Wein und Comestibles. — 1913. 29. Juli. Inhaber der Firma C. Grison in Schaffhausen ist César Grison, von Isola della Shala (Provinz Verona, Italien), in Schaffhausen. Wein- und Comestiblesgeschäft. Unterstadt, Haus «zur Galerie».

Graubünden — Grisons — Grigioni

1913. 26. Juli. Unter der Firma Allgemeiner Konsumverein Landquart bildet sich mit Sitz in Landquart (Gemeinde Igis) auf unbestimmte Dauer eine Genossenschaft. Zweck derselben ist die Förderung der sozialen Wohlfahrt und die Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Mitglieder. Die Statuten sind am 21. Juni 1913 genehmigt worden. Aufnahme-fähig sind jederzeit Personen aller Kreise und Stände, sowie Personenverbände, Anstalten und Stiftungen, die im Bereich des Wirtschaftsgebietes der Genossenschaft ihren Wohnsitz haben, die Statuten anerkennen, den Zweck der Genossenschaft fördern wollen und sich verpflichten, bei Bedarf die Einrichtungen der Genossenschaft zu benützen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einen Anteilschein von Fr. 20 zu zeichnen und innerhalb zwei Jahren voll einzubezahlen. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, durch Streichung wegen Einstellung der Benützung der Genossenschaftsanstalten, durch Tod, resp. bei Personenverbänden, Stiftungen und Anstalten durch deren Liquidation oder Auflösung und durch Ausschluss. Der Austritt aus der Genossenschaft kann jederzeit auf Schluss eines Geschäftsjahres erfolgen, muss aber mindestens 4 Wochen zum voraus beim Verwaltungsrate schriftlich angezeigt werden. Ein Mitglied, das während zweier aufeinanderfolgender Jahre keine Bezüge aus den Genossenschaftsanstalten gemacht hat, kann vom Verwaltungsrate aus der Mitgliederliste gestrichen werden. Stirbt ein Mitglied, so erlischt die Mitgliedschaft auf den Schluss des Rechnungsjahres, in welchem der Tod erfolgt ist. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Mitgliedschaft des Verstorbenen durch seine Erben fortgesetzt werden. Handelt ein Mitglied den Statuten zuwider, oder schädigt es die Interessen der Genossenschaft, so kann es durch Beschluss des Verwaltungsrates ebenfalls ausgeschlossen werden. Ein aus-

geschlossenes Mitglied hat das Recht, innert 30 Tagen gegen den Ausschlussentscheid an die Generalversammlung durch schriftliche Anzeige beim Verwaltungsrate zu rekurrieren. Ist der Austritt genehmigt oder der Ausschluss endgültig, so ist dem Ausscheidenden oder seinen Erben sein allfälliger Anteil am Anteilscheinkapital, der sich auf Grund der Bilanz ergibt, zur Auszahlung zu bringen, wobei allfällige Verbindlichkeiten gegenüber der Genossenschaft verrechnet werden können. An das Vermögen der Genossenschaft hat ein ausgeschiedenes oder ausgeschlossenes Mitglied keinerlei Anspruch. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen, eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Alljährlich auf den 30. Juni erfolgt der Rechnungsabschluss, wobei ein Inventar aufgenommen und eine Bilanz gemäss Art. 656 O. R. aufgestellt wird. Von dem Betriebsüberschusse sollen 80 % den Mitgliedern nach Massgabe ihrer Bezüge zugeteilt und 20 % dem Genossenschaftsvermögen zugeschrieben werden. Erreichen jedoch die 20 %, die dem Genossenschaftsvermögen zuzuteilen sind, nicht 1 % des Umsatzes, so ist der dem Genossenschaftsvermögen zuzuteilende Betrag auf 1 % des Umsatzes zu erhöhen und der an die Mitglieder zurückzuerstattende Teil entsprechend zu kürzen. Bei der Liquidation der Genossenschaft muss das vorhandene Vermögen für einen wohltätigen Zweck verwendet werden. Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrat, die Betriebskommission, die Geschäftsprüfungskommission und die Angestellten. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern und ist gegenwärtig folgendermassen zusammengesetzt: Alwin Bachmann, Präsident; Emil Briner, Vizepräsident; Alfons Hug, Rechnungsführer; Albert Gubelmann, Sekretär, und Ernst Ammann, Beisitzer; alle wohnhaft in Landquart. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen zurzeit kollektiv zu zwei Alwin Bachmann, Alfons Hug und Albert Gubelmann.

Veltlinerwein, etc. etc. — 28. Juli. Die Firma Kindschi, Sohn, in Davos-Dorf, Veltlinerweinhandlung und Likör-Destillerie, Manufakturwarenhandlung (S. H. A. B. Nr. 272 vom 1. November 1909, pag. 1826), ist infolge Todes des Inhabers erloschen. Die an Martin Kindschi erteilte Prokura ist ebenfalls erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Kindschi Söhne», in Davos-Dorf und Davos-Platz.

Martin Kindschi, von Davos, in Davos-Platz, Peter Kindschi, von Davos, in Davos-Dorf, und Jann Kindschi, von Davos, in Davos-Dorf, haben unter der Firma Kindschi Söhne in Davos-Dorf und Davos-Platz eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. August 1913 ihren Anfang nehmen wird. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Kindschi, Sohn» in Davos-Dorf. Weinhandlung, Likörfabrik und Hotel-Restaurant. Geschäftslokale in Davos-Dorf: Bünde, und in Davos-Platz: Hotel Rathaus.

Aargau — Argovie — Argovia  
 Bezirk Aarau

Maschinenfabrik, etc. — 1913. 29. Juli. In der Firma Oehler & Co. in Aarau (S. H. A. B. 1910, pag. 3) ist folgende Aenderung eingetreten: Die Kommanditistin Witwe Elise Oehler ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Ihre Kommandite im Betrage von Fr. 100,000 ist damit erloschen.

29. Juli. Die Firma Fabrik Elektrischer Apparate Sprecher & Schut A. G. in Aarau in Aarau (S. H. A. B. 1913, pag. 283) erteilt Kollektivprokura an Charles Marmy, von Estavayer-le-Lac (Fribourg), in Aarau.

Bezirk Baden

Strohgeflecht- und Maschinenfabrikation. — 29. Juli. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Schmid, Kappeler & Co. A. G. in Mellingen (S. H. A. B. 1911, pag. 1438) hat in ihrer Generalversammlung vom 24. Juni 1913 die Statuten revidiert und dabei das Aktienkapital auf Fr. 600,000 erhöht. Dasselbe ist nunmehr eingeteilt in 600 vollebezahlte Inhaberaktien von Fr. 1000. Im übrigen sind mit Bezug auf die publizierten Tatsachen keine Aenderungen eingetreten.

Tessin — Tessin — Ticino  
 Ufficio di Bellinzona

Coloniali, droghe, ecc. ecc. — 1913. 29 luglio. La ditta N. Santi, in Bellinzona, coloniali, droghe, commestibili, vini e liquori (F. u. s. di c. del 2 aprile 1900, n° 124, pag. 500), viene cancellata ad istanza degli eredi per il decesso del titolare. Adele Santi, vedova fu Venanzio, nata Bossa, Pia Zimera, nata Santi, Annita Santi, fu Venanzio, Lidia Pelloni, nata Santi, e Plinio Santi, fu Venanzio, tutti domiciliati in Bellinzona, hanno costituito, col giorno 1° gennaio 1913, assumendo la continuazione del commercio, dell'attivo e passivo della cessata ditta «N. Santi», in Bellinzona, che è cancellata, una società in nome collettivo, sotto la ragione sociale Eredi di Venanzio Santi, in Bellinzona. Coloniali, droghe, commestibili, vini e liquori.

Ufficio di Locarno

Vini e albergo. — 29 luglio. Proprietario della ditta Minoletti Bartolomeo, in Locarno, Bartolomeo Minoletti, fu Teodoro, da Cannero, provincia di Novara (Italia), domiciliato in Locarno. Negozio di vini ed Albergo Flora.

Waadt — Yaud — Yaud  
 Bureau d'Aigle

1913. 29 juillet. La Compagnie du Chemin de fer électrique Aigle-Ollon-Monthey, société anonyme, dont le siège est à Aigle (F. o. s. du c. du 27 août 1904, n° 332, page 1326), a dans son assemblée générale du 2 juillet 1913, désigné Henri Delarze, à Aigle, en qualité de président du conseil d'administration, en remplacement d'A. Dubuis, démissionnaire.

La société est engagée valablement par la seule signature du président du conseil d'administration.

#### Bureau de Cully

**Terrassements, maçonnerie, etc.** — 28 juillet. Mathilde, fille de Nicolas Forni, femme séparée de biens de Félix Panico, et son fils Jean Panico, les deux de Novarre (Italie), domiciliés à Grandvaux, ont formé, sous la raison sociale de **Panico et Fils**, une société en nom collectif, dont le siège est à Grandvaux-Gare, et qui a commencé le 1<sup>er</sup> juillet courant. Cette société donne procuration à Félix Panico, père, à Grandvaux. Entreprises de terrassement, maçonnerie, gypserie, matériaux de construction et combustibles.

**Epicierie, mercerie, etc.** — 28 juillet. La maison **Georgette Tissot-Brélaz**, épicerie, mercerie, étoffes, à Lutry (F. o. s. d. u. e. du 17 avril 1883), est radiée ensuite de remise de commerce.

**Boucherie.** — 28 juillet. La maison **Louis Galay**, boucherie, à Lutry (F. o. s. d. u. c. du 17 août 1912), est radiée ensuite de décès.

28 juillet. Sous la dénomination de **Société de la Fontaine de Puidoux**, il est constitué une société coopérative, ayant pour but de fournir aux sociétaires les moyens de parfaire aux dépenses occasionnées par l'entretien des réservoirs, conduites et bassins nécessaires à l'usage de la fontaine située devant le Café de l'Union, propriété communale, à Puidoux. La société a son siège à Puidoux, sa durée est illimitée. Les statuts ont été adoptés le 19 janvier 1913. Font partie de la société, les personnes possédant une part évaluée cent francs de l'actif social. L'assemblée générale de la société pourra admettre de nouveaux membres, sur leur demande écrite et à la majorité des  $\frac{2}{3}$  des voix des membres présents à l'assemblée. Ils devront payer une finance d'entrée, fixée lors de leur admission, correspondant à une part et qui ne sera pas inférieure à cent francs. Tout membre peut se retirer de la société moyennant un avertissement, donné au moins deux mois avant la fin d'un exercice annuel. Les parts d'un membre démissionnaire sont acquises à la société sans indemnité. La société ne pourra être dissoute que moyennant cession à la commune de Puidoux de tous ses biens, droits et obligations. Pendant la durée de la société, laquelle n'a pas un but lucratif, il ne sera réparti aucun bénéfice à ses membres. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de la société. Ces engagements ne sont garantis que par les biens de la société. Les organes de la société sont: L'assemblée générale et le comité d'administration. Celui-ci se compose d'un président, d'un vice-président et d'un secrétaire-caissier. Le président et le secrétaire signent ensemble pour la société, qu'ils engagent valablement par leur signature collective. Le président est Eugène Paley; le vice-président: Hermann Chaubert, et le secrétaire-caissier: Emil Naegele; tous à Puidoux.

#### Bureau de Moudon

**Epicierie, mercerie, etc.** — 29 juillet. Le chef de la maison **Jean Lézian-Guibat**, à Lucens, est Jean, fils de Raymond Lézian, allié Guibat, de Brugnens (Gers, France), domicilié à Lucens. Epicierie, mercerie, droguerie.

29 juillet. Les raisons ci-après sont radiées d'office:

**Charcuterie Crisinel**, à Moudon (F. o. s. d. u. c. du 5 juin 1901, page 802), décès du titulaire.

**Fers, etc.** — **D. Cavin fils**, à Lucens, fers et ferblanterie (F. o. s. d. u. c. du 16 septembre 1910, page 1629), faillite du titulaire.

**Eaux gazeuses.** — **L. Dutoit-Durussel**, à Moudon, fabrique d'eaux gazeuses (F. o. s. d. u. c. du 4 mai 1906, page 767), départ du titulaire, domicile inconnu.

**Cafetier.** — **Arthur Joly**, à Moudon, cafetier (F. o. s. d. u. c. du 13 avril 1891, page 354), décès du titulaire.

#### Bureau de Vevey

29 juillet. L'association la **Fraternité** (art. 60 et suivants du C. c. s.), société internationale de secours mutuels des cuisiniers, dont le siège est à Montreux (Le Châtelard) (F. o. s. d. u. c. du 9 mai 1895, n° 124, page 523, et du 16 juillet 1906, n° 303, page 1200), a, dans son assemblée générale du 28 février 1912, modifié ses statuts qui datent du 17 mars 1894. Elle a pour but actuellement: a. En cas de maladie, de payer à ses membres les honoraires du médecin, à raison de fr. 2 par visite, et les notes de pharmacie; b. de leur allouer une indemnité journalière de fr. 2 jusqu'à concurrence de trois mois; c. de pourvoir aux frais de funérailles des sociétaires pour la somme de quarante francs; d. de procurer du travail à ses membres, dans la mesure du possible. La finance d'entrée est fixée à fr. 15 jusqu'à l'âge de 25 ans. Les candidats âgés de plus de 25 ans paieront une finance supplémentaire de fr. 2 par année d'âge. La cotisation mensuelle est de fr. 2. Tout candidat doit être présenté au comité par deux membres de l'association; il devra fournir le jour de son admission un bulletin médical et payer la finance d'entrée, ainsi que 6 mois de cotisations. Les membres honoraires et les candidats sont présentés par le comité et acceptés en assemblée générale. Les organes de l'association sont: L'assemblée générale, un comité de dix membres et les vérificateurs. Conformément à la décision prise par l'assemblée générale du 8 octobre 1898, il a été fondé une caisse de retraite; à la fin de chaque exercice, les intérêts des capitaux placés seront répartis entre les ayants-droit. Pour participer à cette répartition, il faut avoir atteint sa cinquantième année avant le 31 décembre et avoir fait partie de la société pendant 20 ans. Dans l'assemblée du 10 janvier 1913, Gustave Guhl, de Steckborn (Thurgovie), domicilié à Territet (Les Planches), a été désigné en qualité de président, en remplacement de Victor Reboul. Les modifications ont aussi porté sur des faits non soumis à publication, et les autres faits publiés ne sont pas modifiés.

#### Bureau d'Yverdon

30 juillet. La **Société de Fromagerie et de laiterie de Gressy**, société coopérative, dont le siège est à Gressy (F. o. s. d. u. c. du 20 décembre 1910, page 2151), a son comité actuellement composé comme suit: Président: Henri Gonin; vice-président: Louis Dutoit, et secrétaire-caissier: Maurice Grin; tous à Gressy.

#### Wallis — Valais — Valèze

##### Bureau de St-Maurice

1913. 28 juillet. Sous le nom de **Concordia**, il est fondé une association, qui a son siège à Bagnés et qui a pour but la culture de la musique instrumentale. Les statuts sont du 20 novembre 1910. Est membre de la société toute personne qui en fait la demande par écrit au président, est reconnue capable par le directeur et est acceptée par l'assemblée générale. La contribution annuelle des membres de l'association est de deux francs. La qualité de membre se perd par la démission; par décès et par exclusion prononcée par l'assemblée générale. Les convocations sont faites par le comité. Les organes de la société sont: L'assemblée

générale des membres de la société et un comité de trois membres. La société est engagée par la signature collective du président et du secrétaire. Le président est Louis Michellod, de Xavier, et le secrétaire: Joseph Fellay, de Louis, à Lourtier.

28 juillet. Sous la raison sociale **Société d'Hôtels à Morgins**, il est créé une société anonyme, qui a son siège à Monthey et pour but l'achat, l'exploitation, l'extension et la vente des hôtels, dépendances et terrains, provenant des époux Delherse, à Morgins, ainsi que l'achat, la location, l'exploitation et la vente de tous terrains, hôtels ou constructions qu'elle pourra acquérir ou créer dans la suite. Les statuts de la société portent la date du 14 juillet 1913. La durée de la société est illimitée. Le capital social est de deux cent cinquante mille francs (fr. 250,000), divisé en 500 actions, au porteur, de fr. 500. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce ou dans le «Bulletin officiel du canton du Valais». La société est représentée et engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective du président et du secrétaire du conseil d'administration, qui sont: Adolphe Bruttin, d'Auguste, domicilié à Sion, président, et Charles de Stockalper, de Charles, domicilié à St-Maurice, secrétaire.

28 juillet. La **Caisse Raiffeisen de la Paroisse de Collombey**, à Collombey, a, dans son assemblée du 23 janvier 1913, révisé ses statuts, et par là, décidé de changer sa raison sociale de «Caisse Raiffeisen de la Paroisse de Collombey» en celle de **Caisse de Crédit Mutuel de Collombey**. Les autres faits publiés dans la F. o. s. d. u. c. du 13 juin 1910, n° 153, page 1070 sont maintenus.

28 juillet. La **Caisse Raiffeisen de Monthey**, à Monthey (F. o. s. d. u. e. du 7 décembre 1910, n° 308, page 2075), dans son assemblée du 20 avril 1913, a renouvelé son comité de direction comme suit: Hermann Puthod, président; Auguste Pellaud, secrétaire; Emile Rochat, Joseph Gay, de Gaspard, et François Gillioz; tous domiciliés à Monthey. Le président et le secrétaire ont la signature sociale.

#### Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

##### Bureau de La Chaux-de-Fonds

**Horlogerie.** — 1913. 25 juillet. La maison **Meyer-Lippmann, Fabrique Erlip**, fabrication d'horlogerie, achat et vente, Rue de la Serre 91, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. d. u. c. du 23 juin 1913, n° 160), modifie sa raison en celle de **Meyer-Lippmann, Fabrique Erlis**.

**Horlogerie.** — 25 juillet. La société en nom collectif **Levaillant & Bloch**, fabrication et commerce d'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. d. u. c. du 31 juillet 1890, n° 113), est radiée. L'actif et le passif sont repris par une nouvelle société «Levaillant et Bloch».

**Armand Bloch**, de Bâle, domicilié à Genève, Julien et Marcel Levaillant, les deux de La Chaux-de-Fonds, y domiciliés, ont constitué, à La Chaux-de-Fonds, sous la raison sociale **Levaillant & Bloch**, une société en nom collectif, ayant commencé le 1<sup>er</sup> juillet 1913. Fabrication et commerce d'horlogerie. Rue Léopold Robert n° 73 a. Cette maison reprend l'actif et le passif de l'ancienne société «Levaillant et Bloch».

**Horlogerie.** — 26 juillet. La maison **Chs. Bopp, La Fiducia**, achat et vente d'horlogerie, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. d. u. c. du 14 février 1912, n° 40), modifie sa raison de commerce en celle de **Chs. Bopp, La Fiducia-Aviation**.

## Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

### Wirtschaftslage in Costa-Rica

(Bericht des Konsuls, Herrn Henri Fricke in San José, über das Jahr 1912)

#### III (Schluss)

**Finanzen.** Die Verwaltung der Republik Costa-Rica wird hauptsächlich aus den Einnahmen an Zoll bestritten. Während die Ausfuhrzölle auf Kaffee und Bananen erträglich sind und nur dank des grossen Quantum der exportierten Produkte eine respektable Ziffer erreichen, so stellen sich die Einfuhrzölle so hoch, dass sie in den meisten Fällen dem Kostenpreise der Ware gleichkommen. Costa-Rica hat Goldwährung. Die Einheit ist der Colon (Kolumbus, nach dem Entdecker des Landes genannt), der zirka Fr. 2.40 wert ist. Ausser vier Emissionsbanken, die ohne Reserven ein Gesamtkapital von mehr als Fr. 15,000,000 aufweisen, gibt es verschiedene Privatabanken, die alle sehr gut fundiert sind. Die Notenausgabe der Emissionsbanken ist mit Gold-Depot im Betrage von vierzig Prozent der ausgegebenen Noten garantiert. Im Durchschnitt verteilen sämtliche Banken seit vielen Jahren zirka 15 % Dividende auf ihren Aktien, die mindestens 50 % höher stehen als die ursprüngliche Subskriptions-Notierung. Die innere Schuld, die zirka 8 % Zinsen abwärts, ist vor zwei Jahren in Paris zu 80 % Emissions-Type und 5 % Zins konvertiert worden. Die äussere Schuld, welche zirka Fr. 40,000,000 ausmachte, ist im Dezember 1910 in London konvertiert worden. Beide Operationen sind mit erstklassigen Garantien gedeckt worden, und zwar mit dem Exportzoll auf Bananen und den Einnahmen der Alkohol-Regie.

Das Alkohol-Monopol verfolgt den gleichen Zweck wie das schweizerische; es bildet die zweitbedeutendste Einnahme des Staates.

Nachstehend folgt ein Auszug der Einnahmen und Ausgaben des costaricanischen Haushaltes. Dieses Tableau spricht für sich selbst.

Die Haupteinnahmen pro 1912 verteilen sich wie folgt:

	Fr.		Fr.
Einfuhrzölle	15,000,000	Ausfuhrzölle	580,000
Alkohol-Monopol	5,700,000	Konsular-Steuer	220,000
Staatsbahnen	1,600,000	Diverse	1,050,000
Post und Telegraph	850,000		
		<b>Total</b>	<b>25,000,000</b>

Die Hauptausgaben pro 1912 waren die folgenden:

	Fr.		Fr.
Volksbildung	3,170,000	Finanzministerium	6,200,000
Oeffentliche Arbeiten	4,800,000	Auswärtiges Departement	1,300,000
Justiz-Departement	800,000	Verwaltungsspesen der Kantone	2,000,000
Wohltätigkeit	320,000	Diverse	1,000,000
Kriegsministerium und Polizei	3,350,000		
Kultus	60,000	<b>Total</b>	<b>23,000,000</b>

Der Hypothekenzins war vor zwei Jahren noch 12 % p. a. Heute ist er infolge der in Paris gemachten Anleihe etwas niedriger geworden und es ist möglich, absolut erstklassige Hypotheken zu 8-9 Prozent unterzubringen, während für kleinere Objekte auch heute noch 10-12 Prozent verlangt werden.

Geld ist in Costa-Rica ein sehr begehrt Artikel, der gut bezahlt wird. Die reichsten Plantagenbesitzer sehen sich oft in Verlegenheit, um pressante Engagements von einigen Tausend Colonos zu erledigen, aus dem einfachen Grunde, weil ihr ganzes Kapital in Grundbesitz und Terrains angelegt ist und solches auf diese Weise mehr abträgt, als zinstragendes Guthaben auf der Bank. A propos der Banken, sei hier erwähnt, dass Costa-Rica das Eldorado

für ein kapitalkräftiges Bankunternehmen wäre. Flüssiges Geld ist so selten oder besser gesagt knapp, dass die diversen Banken auch nicht die geringste Schwierigkeit haben, ihre Barmittel zu 10 bis 12 % mit Garantie von zwei Unterschriften zinsbringend unterzubringen.

Das Diskontogeschäft blüht hier wie nirgends. Benötigt zum Beispiel ein Plantagenbesitzer Geld, so erhält er solches nur mit der Garantie von mindestens einem guten Bürgen oder durch erste Hypothek, die prinzipiell nur 50 % des verpfändeten Objektes ausmacht. Dagegen zieht ihm die Bank gleich den Skonto des dargeliehen Geldes ab, d. h., hat der Farmer zum Beispiel ein Darlehen von Fr. 100,000 gegen die üblichen Sicherheiten vereinbart, das innerhalb sechs Monaten, zu einem Zinsfusse von 10 % pro anno zurückzahlbar ist, so händigt ihm die Bank Fr. 95,000 ein, d. h. sie steckt die sechs Monate Zinsen zum voraus ein, indem sie solche einfach in Abzug bringt, so dass der abgemachte Zins eigentlich viel höher wird.

Die Regierung ist schon lange mit dem Problem beschäftigt, den Zinsfuß auf 6 % herunter zu bringen und offeriert derjenigen Bank, welche sich verpflichtet, diesen Hypothekenzins einzuführen, solche Vorteile, die es ihr ermöglichen würden, ihren Aktionären zu jeder Zeit eine Minimal-Dividende von 12 % pro anno zu garantieren.

**Aussichten für den Einwanderer.** Eine Grundbedingung für den Erfolg, den der europäische Auswanderer in den süd- und zentralamerikanischen Ländern sucht, ist die, dass er etwas Kapital mitbringt und vor allem willig ist, seine ganze Arbeitskraft einzusetzen, ja mehr zu arbeiten, als er dies in seiner Heimat getan hat. Ein tüchtiger, theoretisch und praktisch gebildeter Handwerker hat zehnmal mehr Chancen sich ein Vermögen zu erwerben, als der Durchschnitts-Handlungsangestellte. Eine Voraussetzung ist, dass er zu sparen weiss, denn da das kleinste Vergnügen und irgend ein Luxusartikel viel teurer als in Europa ist, dagegen die Saläre und Gratifikationen, Nebenverdienste etc. in Landeswährung verdient werden, die 2 1/2 Mal so gross ist, wie unsere Frankenwährung, so ist dem sparsamen Manne Gelegenheit geboten, sich in kurzer Zeit solche Ersparnisse zu machen, wie er sie in Europa im doppelten Zeitraume nie erzielen könnte.

Nicht zu vergessen ist, dass sozusagen zwei Drittel des Landes noch nicht richtig erforscht sind und demjenigen, der den Mut findet, sich in das tiefe Innere zu wagen, ungeheure Chancen für Erfolg bieten.

Sobald die Vereinigten Staaten sich mit allen wünschenswerten Auswanderungs-Elementen vollgesogen haben, so wird auch Costa-Rica eine stetig zunehmende Immigration verspüren. Heute ist das Land, das 5 bis 6 Millionen Menschen Nahrung geben kann, noch zu wenig bevölkert und relativ zu arm, um grosse Opfer für die Einwanderung bringen zu können.

Die in Costa-Rica ansässige Fremden-Kolonie zählt wenige Tausend Nord-Amerikaner und Europäer. Dass Spanien, schon der Sprache wegen, das grösste Kontingent Einwanderer liefert, ist selbstverständlich, abgesehen von den regen Beziehungen, welche die junge Republik stets mit dem alten Mutterlande verbunden haben.

Ein beträchtlicher Teil des Gross- und ein noch bedeutenderer Teil des Kleinhandels liegt in spanischen Händen, doch gibt es auch viele Landwirte dieser Nationalität und darunter solche, die bedeutende Vermögen gemacht haben. Neben den spanischen und costaricanischen Krämer gibt es eine Menge Chinesen und Syrier (schlechtweg Türken genannt). Der Nordamerikaner ist durch den Bananen-Schlachtweg in das Land gezogen und er ist sozusagen unumschränkter Herr des atlantischen Küstendistriktes.

Das Riesenunternehmen, welches den kennzeichnenden Namen: «United Fruit Co.» trägt, hat seinen Hauptsitz in Boston und beschäftigt sieben Zehntel der in Costa-Rica ansässigen Amerikaner. Diese Compagnie zahlt gute Saläre und arbeitet recht systematisch, sodass es beinahe ausgeschlossen ist, dass sie in absehbarer Zeit Konkurrenz bekommt, umso weniger, als die alte Welt sich gegenüber den Bestrebungen Costa-Ricas, europäisches Kapital in den restlichen Bananenländern zu interessieren, bis dato sehr apathisch gezeigt hat. Es ist dies ein grosser Irrtum, den die europäische Finanzwelt zu spät einsehen wird.

Die englische Regierung, welche nicht so kurzichtig ist, wie man sie oft darstellt, hat die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bananeneinfuhr dadurch gefördert, dass sie zusammen mit der jamaikanischen Kolonial-Verwaltung rund zwei Millionen Franken Subvention bewilligte, um die Einfuhr dieser Frucht auf dem englischen Markt und ganz speziell in den Fabriksstädten wie Manchester, Liverpool, Glasgow, London etc. zu erleichtern.

Heute haben die subventionierten Schiffslinien diese Unterstützung nicht mehr nötig und bezahlen bis zu 17 % Dividende. Alexander v. Humboldt berechnete, dass die Banane auf gleicher Grundfläche 44 Mal mehr Nährstoff als die Kartoffel und 133 Mal mehr als Weizen liefert. Die Banane ist Frucht und Nahrungsmittel, zur selben Zeit und ihr feines Aroma und der grosse Nährstoffgehalt machen sie zu einem Konkurrenten par excellence des Fleisches. Die Schweiz hätte wirklich grosses Interesse daran, die Masseneinfuhr von Bananen zu erleichtern, wie dies in den Vereinigten Staaten und England schon längst der Fall ist. Die Nachfrage nach Costa-Rica-Bananen ist heute schon so gross, dass, wann jeder Zoll des zur Kultur geeigneten Landes bebaut sein wird, der Konsum noch lange nicht gedeckt werden kann. Warum sollten schweizerische Interessenten nicht zur richtigen Zeit daran denken, die noch disponiblen Konzessionen zu sichern?

Die deutsche Kolonie hat den Grosshandel beinahe monopolisiert und es gibt mehrere sehr bedeutende Firmen, die ihr Stammhaus in Deutschland haben. Es ist eine sehr respektable Kolonie, die ziemlich viel für die Landsleute leistet. Der deutsche Verein hat sein eigenes Haus und zählt gegen hundert Mitglieder. Seit kurzem besteht auch eine deutsche Schule und ein Kindergarten. Die Franzosen sind weniger zahlreich vertreten, repräsentieren jedoch bedeutende Interessen im Kaffee-Export. Die italienische Nation stellt ein ansehnliches Kontingent an Arbeitern, Schustern, Schneidern, Kleinhändlern etc., lauter fleissige und zum Teil wohlhabend gewordene Leute. Die Schweiz weist zirka 100 Angehörige auf (Frauen und Kinder inbegriffen). Die Grosszahl derselben sind in den Kaffee-Plantagen tätig und meistens aus den westschweizerischen Kantonen. Das Professorat ist würdig vertreten und sehr angesehen. Ingenieure, Uhrmacher und einige wenige Kaufleute, von denen das Konsulat die meisten beschäftigt, vervollständigen das Berufs-Tableau unserer Landsleute. Die Schweiz hat einen guten Namen bei den Costa-Ricanern. Sie wird stets als Muster-Staat zitiert. Unsere Landsleute sind sehr angesehen und beliebt. Eine beträchtliche Anzahl Costa-Ricaner, darunter Ärzte, Advokaten, Ingenieure etc. haben in der Schweiz studiert und gegenwärtig befindet sich eine Menge junger Costa-Ricaner in der Schweiz. Die französische Schweiz und ganz speziell Genf und Lausanne scheinen die grösste Anziehungskraft auf die Familien auszuüben, welche ihre Kinder nach der Schweiz schicken.

Für eventuelle Auswanderer, die sich mit dem Gedanken tragen, hier Land zu kaufen, sei noch speziell hervorgehoben, dass das Hypothekengesetz und das Eigentums-Register musterhaft sind.

Der Touristenverkehr hat in den letzten Jahren bedeutende Proportionen angenommen und es wird dieses interessante und schöne Land, das Ceylon bezüglich Pracht und Uppigkeit der Natur nicht nachsteht, jedes Jahr von einer grösseren Menge amerikanischer Touristen besucht. Die Saison dauert von Dezember bis April, während welchen Monaten die wenigen, ziemlich mittelmässigen Hotels überfüllt sind. Ein unternehmender

Hotelier mit einem Vermögen von zirka Fr. 250,000 könnte mit Errichtung eines erstklassigen Etablissements viel Geld machen. Ein absolut tüchtiger, sprachgewandter Hotelier würde eventuell auch mit kleinerem Kapital auskommen und von der Regierung und Municipalität beträchtliche Konzessionen, ja eventuell eine Subvention erlangen. Seriösen Interessenten gibt das Konsulat gerne Auskunft. Dieses Jahr haben sich sogar drei Schweizer-Touristen nach Costa-Rica verirrt und sie haben alle gute Eindrücke mitgenommen. Dem Botaniker steht ein unermessliches Feld zur Verfügung. Die dichten Urwälder, wo die Sonne nicht durchzuscheinen vermag, sind ebenso imposant und grossartig, wie diejenigen Süd-Amerikas, welche der grosse Humboldt so meisterhaft beschrieben hat. Riesenbäume, deren Umfang und Höhe fabelhaft sind, bergen eine Menge prachtvoller Orchideen und Schlingpflanzen, wie sie in keinem Treibhaus der Welt zu finden sind. Kein Land der Erde besitzt eine solche Varietät von Pflanzen wie Costa-Rica. Der Jäger hat eine Beute, wie er sie selbst nicht im Paradies der Nimrode denken könnte. Wunderbar gefiederte Vögel, von den kleinsten Arten bis zu der Grösse des Riesen-Adlers (Costa-Rica hat allein 700 verschiedene Arten Vögel, also zweimal mehr Spezies als ganz Europa), Wild- und Stachelschweine, Dantas, Leoparden, Jaguare, Pumas, Affen aller Art, Hirsche, Bären, Gazellen, Caimane (eine Art Krokodille), Schildkröten von ungeheuren Dimensionen, aber auch zirka 130 Arten Schlangen (darunter der Boa Constrictor) bieten der Flinte des kühnen Jägers reiche Abwechslung.

Von Europa gibt es verschiedene Routen, um nach Costa-Rica zu gelangen. Die Veloce-Dampfer ab Genua machen eine Reise pro Monat und brauchen via Barcelona, Kanarische Inseln, Curazao, Venezuela und Kolumbien zirka drei Wochen, um nach Puerto Limon zu gelangen; eher mehr als weniger. Das Essen soll ziemlich gut sein, während die Kabinen zu wünschen übrig lassen. Die spanischen Dampfer der Cia. Transatlantica in Barcelona fahren ebenfalls jeden Monat ab Genua, zuerst nach Barcelona, dann nach Valencia, Malaga, Cadix, Kanarische Inseln, Puerto Rico, Habana und Puerto Limon, wozu sie einen vollen Monat gebrauchen. Die Verpflegung ist nicht schlecht, doch lassen auch hier die Kabinen zu wünschen übrig und haben den Nachteil, dass sie in der ersten Klasse à vier und in der zweiten à sechs Betten sind, welche beinahe ohne Ausnahme besetzt werden. Einzelkabinen mit einer oder zwei Kojen gibt es auf diesen Dampfern nicht.

Die Compagnie Générale Transatlantique hat ebenfalls einen monatlichen Dienst entweder ab St-Nazaire oder Bordeaux via Guadeloupe, Martinique, Venezuela, Kolumbien, Colon und Puerto Limon. Sowohl Verpflegung, Küche wie Kabinen sind auf diesen Dampfern sehr gut.

Die billigste Route ist diejenige der Elders & Fyffes steamers ab Bristol, welche die Reise via Jamaika nach Puerto Limon in 17 Tagen maximum, und die direkte Rückreise in 15 Tagen machen. Einfaches Billet, nur I. Klasse kostet £ 20, retour £ 35. Kost, Bedienung und Kabinen sind vorzüglich. Es ist jedoch nicht mehr Raum als für ein Dutzend Passagiere; indem die Dampfer ausschliesslich dem Bananen-Transport dienen.

**Winke für unsere Exporteure und Fabrikanten.** Kleineren, nicht sehr kapitalkräftigen Fabrikanten konveniert es nicht, direkt mit Costa-Rica zu arbeiten, ausgenommen es handle sich um solche Artikel, die per Postpaket expediert werden können und nicht sehr ins Geld gehen. Die Eisenbahnfracht von Puerto Limon nach der Hauptstadt ist erheblich teurer, als die Fracht per Bahn von der Fabrik nach dem Meerhafen und die Seefracht bis nach Puerto Limon. Der Grund dafür sind die teuren, periodisch wiederkehrenden Reparaturen, welche nach jedem grossen Orkan oder Wolkenbruch erforderlich werden und der Eisenbahngesellschaft jährlich Millionen und Millionen kosten. Laut Vertrag mit der Regierung müssen die Postpakete für San José gegen eine kleine Entschädigung franko Hauptstadt geliefert werden, so dass dieser Speditionsweg für alle Artikel, die sich dazu eignen, weitaus der günstigste ist. Ohne selbst Reisende hinauszuschicken oder zuverlässige Agenten an Ort und Stelle zu besitzen, sollte kein Fabrikant oder Exporteur direkte Verbindungen anknüpfen. Neben den bedeutenden und kleineren solventen Firmen, gibt es wie überall schlechte Zahler und Chikaneure, somit heisst es aufpassen.

Der Zoll wird beinahe ohne Ausnahme auf dem Bruttogewichte erhoben und die Sätze sind so hohe, dass sie meistens den Kostenpreis der Ware übersteigen. Somit ist es von der grössten Wichtigkeit, dass die Packungen, wie Kisten und Ballen, bei grösster Solidität möglichst leicht ausfallen und auch der kleinste Raum voll und ganz ausgenützt wird. Letzteres ist sehr wichtig, weil die Eisenbahnfracht, je nach Konvenienz der Gesellschaft, entweder per Gewicht oder Kubinhalt bezahlt wird. Die Kisten sind also eher etwas zu klein, als zu gross zu nehmen. Nolens volens muss der Packer in einer kleinen Kiste mit dem Raum sparen und packt dadurch schon fester, während, wenn viel Raum vorhanden ist, durch das lose Packen Leerungen entstehen, die auf der Reise durch den Druck der Waren einbrechen und auf diese Weise oft schweren Bruch erzeugen. Ueberseekisten sollen auf allen vier Seiten gleich stark sein und nicht, wie vielfach üblich, nur mit starkem Deckel und Boden gemacht werden. Gerade auf den Breitseiten haben diese Kisten gewöhnlich den grössten Druck auszuhalten und nicht oben oder unten. Lieber zue kleinere Kisten, als eine grosse auswählen, da Kisten, die über hundert Kilos wiegen, bei den schlechten Wegen und den primitiven Lastbeförderungsmitteln (meistens per Schulter) nicht leicht zu handhaben sind und auch bei der Ausladung vom Dampfer grosse Kisten viel mehr mitgenommen werden, als kleinere Kolis, die leicht in dem Löschkahn verstaubt werden.

Waren, die vom Seewasser beschädigt werden können, oder durch die Feuchtigkeit und den Salzgehalt der Luft das Aroma oder den Geschmack verlieren dürfen, müssen zink-linced sein, d. h. inwendig mit Zinkblech ausgefüttert werden oder was besser ist, zuerst in eine Blechkiste verlötet werden, die nachher in eine entsprechende Holzkiste abgepasst wird.

Eine wichtige Sache sind ferner die Zolldeklorationen und die Wertangabe der verschifften Güter. Die Fabrikanten und Exporteure sollen sich in jeder Beziehung strikte an die erhaltenen Vorschriften halten und nicht glauben, dass sie ihnen unerklärlich scheinende Dinge besser wissen. Dadurch entsteht leicht grosser Schaden. So bezahlen zum Beispiel Medizinal- und Parfümerie-Gläser und Packungen ohne Inschrift den Zoll der respektiven Kategorie, sobald jedoch auf denselben Namen von fremden Parfümerien oder Medizinen figurieren, wird der Zoll als Parfümerie oder Medizin erhoben.

Für Costa-Rica sind die Warenfakturen im Triplikate auszustellen, da das statistische Departement davon eine Kopie reklamiert. Ausserdem ist eine Konsular-Faktura im Triplikate erforderlich.

**Metallmarkt.** (Wochenbericht der Metallgesellschaft, Frankfurt a. M., vom 28. Juli.)

**Kupfer.** Die Verschiffungen von New-York, Philadelphia und Baltimore für die mit 25. Juli endigende Woche betragen laut Kabelavis 3981 tons. Das Geschäft hat sich in einer Weise entwickelt, wie es wohl niemand noch vor kurzer Zeit vorausgesehen hätte. Der Konsum hat enorme Posten Kupfer aufgenommen und die Preise sind fast täglich erhöht worden. Es ist schwer, die Quantitäten zu schätzen, die der amerikanischen Grossproduzenten in den letzten Wochen untergebracht haben. Unserer

Ansicht nach sind sie aber so bedeutend, dass sie eine volle Monatsproduktion quasi absorbieren.

Die Situation wird verschärft durch den Umstand, dass die Minen- und Schmelzwerke in dem Lake-Distrikt, mit einer Produktion von etwa 100,000 tons pro Jahr, zum Erliegen gekommen sind. Die Arbeiterunruhen haben recht ernsten Charakter angenommen und es ist zu befürchten, dass der Ausstand noch nicht so rasch beigelegt werden kann, als dies bei ähnlichen Anlässen gewöhnlich der Fall ist.

Wenn man berücksichtigt, dass die Bestände in Amerika an Elektrolyt und Lake am 1. Juli nur ca. 22,000 englische tons betragen haben gegen etwa 50,000 tons am 1. März, so ist begreiflich, wenn man bezüglich der Versorgung des Konsums mit raffinierter Kupfer ängstlich wird, für den Fall, dass der Streik im Lake-Distrikt sehr lange dauern sollte.

Standardkupfer ist noch rascher gestiegen als Elektrolytkupfer und wurde am Samstag im privaten Verkehr mit £ 67 bezahlt, gegenüber £ 64 am letzten Montag.

Es notieren: Tough £ 71.10 bis £ 72; Best Selected £ 71.10 bis £ 72; Elektrolyt £ 69.5 bis £ 69.15; Bleche für Indien £ 80.

Zinn war auch diese Woche wieder grösseren Preisschwankungen unterworfen; der Markt, der auf £ 190.10 gegangen war, schloss schwach £ 183.10 Kasse und dreimonatlich.

Blei. Zum erstenmal seit längerer Zeit war das Geschäft in der vergangenen Woche recht lebhaft und wir konstatieren, dass die Grosskonsumenten mehr und mehr dazu übergehen, ihren Bedarf auch für Lieferung zu decken, nachdem die Erfahrung der letzten Monate gelehrt hat, dass dies vorteilhafter war.

In London besteht nach wie vor ein grosses Decouvert, sogar per Juli sind noch eingegangene Engagements zu decken und es darf nicht wunder nehmen, dass unter diesen Umständen der Preis in London für promptes Blei bis auf £ 21 ging. Die Nachrichten von Mexiko sind unverändert sehr ungünstig, so dass wir keine Erleichterung in der Situation voraussehen können.

London notiert £ 19.15 bis £ 21 für fremdes und £ 20.10 bis £ 21.10 für englisches Blei.

Zink. Die Nachfrage war auch in der vergangenen Woche wieder recht lebhaft, zumal sich auch das Zinkblechgeschäft, welches in den letzten Monaten ausserordentlich unbefriedigend ging, wieder entschieden gebessert hat. Immerhin ist nicht äusser Acht zu lassen, dass die Vorräte auf den Hütten derzeit höher sind als seit Jahren.

London notiert £ 20.15 für gewöhnliche und £ 21.5 bis £ 21.10 für Spezialmarken.

Aluminium £ 85 bis £ 88 p. t. Antimon £ 28 bis £ 29. Silber 27<sup>9</sup>/<sub>16</sub> d prompt und 27<sup>9</sup>/<sub>16</sub> d auf Lieferung.

Notierungen der hauptsächlichsten Metalle an der Londoner Börse  
In der Woche vom 21. bis 27. Juli 1913

Kupfer	Kasse	3 mtl.	netto	Best Selected	Zinn	Kasse	3 monatl.	Blei		Zink	Eisen	Silber
								engl.	franz.			
21. Juli:												
I.	64	64 1/2	66 1/2	—	184 1/2	188 1/2	20	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
II.	63 1/2	64 1/2	66 1/2	—	184 1/2	188 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
III.	63 1/2	64 1/2	66 1/2	—	188 1/2	184 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
22. Juli:												
I.	64 1/2	64 1/2	66 1/2	69 1/2	185 1/2	188 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
II.	64 1/2	64 1/2	66 1/2	69 1/2	185 1/2	188 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
III.	64 1/2	64 1/2	66 1/2	69 1/2	187 1/2	187 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
23. Juli:												
I.	64 1/2	64 1/2	67	—	189 1/2	189 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
II.	64 1/2	64 1/2	67	—	190 1/2	190 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
III.	63 1/2	64 1/2	67	—	188 1/2	188 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
24. Juli:												
I.	65 1/2	65 1/2	67 1/2	—	186	186	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
II.	65 1/2	65 1/2	67 1/2	—	185	185	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
III.	65 1/2	65 1/2	67 1/2	—	185 1/2	185 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
25. Juli:												
I.	66 1/2	66 1/2	69 1/2	71 1/2	184	184	20 1/2	21	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
II.	66 1/2	66 1/2	69 1/2	71 1/2	184 1/2	184 1/2	20 1/2	21 1/2	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2
III.	66 1/2	66 1/2	69 1/2	71 1/2	185 1/2	185 1/2	20 1/2	21	20 1/2	21 1/2	—	27 1/2

I. Börsenanfang. — II. = 1. Börseschluss. — III. 2. Börseschluss

— Konsulate. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten in Basel ernannten Herrn Philipp Holland, aus Tennessee, ist vom Bundesrat am 29. Juli das Exequatur erteilt worden.

Consulats. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Philippe Holland, du Tennessee, nommé consul des Etats-Unis, à Bâle.

Internationaler Postgiroverkehr — Service international des virements postaux

Uebersetzungskurs vom 31. Juli an — Cours de réduction à partir du 31 juillet

Deutschland	Fr. 128.55 = 100 Mk	Argentinien	100 Goldp. = 1000
Österreich	104.60 = 100 Kr	Brasilien	1000 = 1000
Ungarn	104.60 = 100	Chile	1000 = 1000
Belgien	99.60 = 100 Fr.	Indien	1000 = 1000
Luxemburg	99. — = 100 Fr.	Japan	1000 = 1000
Schweiz	25.82 1/2 = 1 Pf. St.	Peru	1000 = 1000
Argentinien	502. — = 100 Goldp.	Uruguay	1000 = 1000

HAASENSTEIN & VÖGLER

Anzeigen — Annonces

HAASENSTEIN & VÖGLER

Délibération sur l'homologation du concordat

Débitur: Joseph Felzhalb, négociant, à Saignelégier. Jour, heure et lieu de l'audience: Vendredi, 1er août 1913, à 9 heures du matin, à la salle des audiences du tribunal de Saignelégier.

Saignelégier, le 29 juillet 1913.

Le président du tribunal, J. Jobin-Anklin.

Öffentliches Inventar — Rechnungsruf

Ueber die Verlassenschaft des am 6. Juli 1913 verstorbenen Herrn Joseph Schmidlin, von Schlierbach, geb. 1840, Kaufmann und Grossrat in Ligerz, ist durch Entscheid des Regierungstatthalters von Nidau vom 25. Juli 1913 die Durchführung eines öffentlichen Inventars verfügt worden.

Die Gläubiger des Erblassers, mit Einschluss der Bürgschaftsgläubiger, werden gemäss Art. 582 Z. G. B. hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 1. September 1913 beim Regierungstatthalteramt Nidau schriftlich anzumelden.

Nichtanmeldung der Forderungen oder Bürgschaftsansprüchen hat für die betreffenden Gläubiger den Verlust ihrer Rechte zur Folge. (Art. 590 Z. G. B.)

Gleichzeitig werden auch die Schuldner des Erblassers aufgefordert, ihre Schulden innerhalb der nämlichen Frist bei dem mit der Aufnahme des Inventars beauftragten Notar Eduard Tenger, Schwanengasse 7, in Bern, schriftlich anzumelden.

Bern, den 29. Juli 1913.

Der Beauftragte:

E. Tenger, Fürsprech und Notar, Bern.

(2061)

Société Immobilière de Beau-Regard au Lac, à Lausanne

MM. les actionnaires de la Société sont convoqués en assemblée générale ordinaire pour le mardi, 12 août 1913, à 10 heures du matin, dans le bureau de MM. Deschamps et Blanc, rue du Grand-Chêne 11, à Lausanne.

Ordre du jour:

1. Présentation des comptes. Rapport du conseil d'administration. Votation.
2. Rapport des contrôleurs. Votation. (19468 L) (20621)
3. Nominations statutaires.
4. Divers.

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des contrôleurs pourront être consultés par les actionnaires huit jours avant l'assemblée, au bureau de J. Deschamps, Grand-Chêne 11.

Le conseil d'administration.

Schweiz. Bureauumöbelfabrik W. Bucher

(2869 L)

Kerns (Obwalden)

1913

Spezialität: Bureauumöbel, amerikan System; moderne Schlaf- und Esszimmer in Eiche und Nussbaum. Frémple Bedienung. Billigste Preise. Kataloge zu Diensten.

Delle, Bahnhof-Buffer

X. Briard, neuer Besitzer

Vollständig restauriertes Etablissement (1910)

Mahlzeiten zu jeder Tageszeit à Fr. 1.50 und Fr. 3, Wein inbegriffen  
Auf dem Perron: Ess- und Trinkwaren per Wagen

Aufforderung

Zufolge Beschlusses der Generalversammlung ist die Aktiengesellschaft Heltz & Co. in Münchwilen in Liquidation getreten. (2050.)

Behufs Durchführung der Liquidation, werden sämtliche Gläubiger gemäss Art. 665 O. R. aufgefordert, ihre Ansprüche an die Gesellschaft bei der Unterzeichneten anzumelden.

Münchwilen, 26. Juli 1913.

Heitz & Co. A. G. in Liquidation,  
Namens des Liquidationskomitee:  
J. Ammann.

Pfenninger & Cie. A.-G.

Wädenswil

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre  
auf Samstag, 23. August 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr  
im Bureau der Gesellschaft in Wädenswil

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung.
2. Vorlage und Abnahme der Jahresrechnung 1912/13 mit Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren:

Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Revisorenbericht liegen vom 15. August 1913 ab im Bureau der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre auf.

Dasselbst können auch die Stimmkarten gegen Einsendung des Nummernverzeichnisses der Aktien bezogen werden. (3517 Z) (2063)

Wädenswil, 31. Juli 1913.

Namens des Verwaltungsrates,  
Der Präsident:  
W. Pfenninger sen.



Grössere Detail-Firma

wünscht befuhr Vermehrung der Betriebsmittel und event. Umwandlung in eine A.-G. mit einzigen Privatkapitalisten in Verbindung zu treten.

Gefl. Offerten von Selbstgebern — Agenten verboten — erbeten unter Chiffre O F 2800 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. (O F 8547) (2064.)



Man würde ein Depot in

Baumaterialien

errichten und sucht mit Lieferant von nur guter Ware in Verbindung zu treten.

Offerten unter Chiffre H A 2051 an Haasenstein & Vogler, Bern.

On demande

dans fabrique importante de La Chaux-de-Fonds, (2063.)

Correspondant

français, allemand et espagnol. Offres avec références Cans 20585, La Chaux-de-Fonds.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbücher. Erfolg gar. Verl. Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bucherep., Zürich 848